

OBBENBERGER, J. (1949): De subgeneris *Deudora* B. Jak. Sphenopterarum speciebus novis (Col. Buprestidae). – Acta Entomologica Musei Nationalis Pragae 26(357):1–23. Prag.

Verfasser:

Dr. Manfred NIEHUIS, Institut für Naturwissenschaften und Naturwissenschaftliche Bildung, Abt. Biologie, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Fortstraße 7, D-76829 Landau.

Buchbesprechungen / Book reviews

NILSSON, A. N., VONDEL, B. J. van (2005): Amphizoidae, Aspidytidae, Haliplidae, Noteridae and Paelobiidae (Coleoptera, Adephaga). – In: World Catalogue of Insects 7:1–171. Apollo Books / Stenstrup. ISBN: 87-88757-49-8 ISSN: 1398-8700; 320,00 DKK; = ca. 44,00 €

An der hohen Qualität und Aktualität dieses Buches besteht kein Zweifel, so dass es uneingeschränkt zu empfehlen ist.

Es ist hier aber angebracht, mal einen kurzen Vergleich zwischen diesem Katalog und dem „Catalogue of Palaearctic Coleoptera“ (Vol. 1) (2003) zu versuchen. Zunächst stellt sich die Frage, warum überhaupt zwei Kataloge, die sich zwangsläufig partiell überschneiden (müssen!), fast zeitgleich auf den Markt kommen.

Beide Kataloge sind unterschiedlich konzipiert: Der „Cat. Pal. Col.“ versteht sich als „direkter“ Nachkomme des WINKLER-Katalogs; der „World Catalogue“ ist dagegen eine ‚kommentierte‘ Liste, die auch Abrisse über die Klassifikation und Phylogenie umfasst. Hierdurch erhält man einen schnellen (historischen) Überblick und ist zunächst nicht auf die Primärliteratur angewiesen. Ein weiterer Vorteil des „World Cat.“ ist, dass die Literatur unmittelbar den Familien zugeordnet wird und sich nicht pauschal am Ende des Bandes (wie beim „Cat. Pal. Col.“) für alle Taxa gemeinsam befindet. Anzumerken ist hier auch, dass die Literatur im „World Cat.“ wesentlich umfangreicher ist als im „Cat. Pal. Col.“, in dem nur die Zitate der Originalbeschreibungen aufgenommen sind. Eine sehr willkommene Erweiterung des „World Cat.“ ist, dass hinter den Familien die Zahl der bekannten Gattungen/Untergattungen und Arten, bei den Gattungen auch die globale Verbreitung und die Zahl der bekannten Arten angegeben wird.

Fazit: Der „World Catalogue of Insects“ ist sehr viel informativer als der vom gleichen Verlag zeitgleich aufgelegte „Catalogue of Palaearctic Coleoptera“.

Taxonomisch unterschiedliche Auffassungen konnten bei diesem Vergleich nicht überprüft werden. Auffallend ist allerdings, dass im „Cat. Pal. Col.“ an dem historischen Familiennamen „Hygrobiidae“ festgehalten wurde, während im „World Catalogue“ hierfür der ältere Name Paelobiidae eingeführt wird.

Wer es sich finanziell leisten kann, sollte sich für beide Kataloge entscheiden.

Michael GEISTHARDT

HAUSSER, J. (2005): Bestimmungsschlüssel der Gastropoden der Schweiz / Clé de détermination des Gastropodes de Suisse. – Fauna Helvetica **10**:1–191. Schweizerische Entomologische Gesellschaft / Centre suisse de cartographie de la Faune. Terreaux 14, CH-2000 Neuchâtel. ISBN: 2-88414-022-0 ISSN: 1422-6367; CHF 35,00, = ca. 23,00 €

Die Schnecken (Mollusca / Gastropoda) sind nicht nur faszinierende Tiere, sondern auch bevorzugte Beute vieler Gliederfüßer – einschließlich etlicher Vertreter der Insecta und Arachnida. Deshalb ist es angebracht, dieses nicht entomologische Buch an dieser Stelle kurz vorzustellen. Bietet es doch eine moderne Hilfe, diese spezielle Nahrung sicher zuzuordnen. Noch besser: der Räuber wird „in flagranti“ erwischt, so dass eine sichere Zuordnung zwischen Räuber und Beutetier unmittelbar möglich wird.

Ganz leicht ist die Bestimmung nicht, denn es wird schon ein gewisses Maß an Vorkenntnissen vorausgesetzt. In den Bestimmungstabellen (zweisprachig Französisch / Deutsch) werden – um diese Hürde möglichst niedrig zu halten – so weit wie möglich einfache Merkmale zur Erkennung herangezogen. Gelegentlich müssen dennoch anatomische Einzelheiten („Liebespfeil“ etc.) geprüft werden – was natürlich nicht bei leeren Gehäusen funktioniert.

Ein schönes Buch mit zahlreichen SW-Abbildungen, die aber leider etwas blass erscheinen, dennoch aber alle wichtigen Einzelheiten gut erkennen lassen. Abgehandelt werden insgesamt 284 Arten; die Bestimmungsschlüssel sind somit bedingt auch für die angrenzenden Länder nutzbar.

Michael GEISTHARDT

WILDERMUTH, H., GONSETH, Y. & MAIBACH, A. (2005): Odonata – Die Libellen der Schweiz (Fauna Helvetica **12**). 398 S., zahlreiche Abb. in SW und Farbe. – Centre suisse de cartographie de la faune (CSCF/SZKF) / Schweizerische Entomologische Gesellschaft (SEG/SES), Terreaux 14, CH-2000 Neuchâtel.
ISBN: 2-88414-024-7 / ISSN: 1422-6367; CHF 60,00; = ca. 39,00 €

Ein bestechender Band, der ein Kolorit an Aspekten berücksichtigt, so beschäftigen sich auch zwei kurze Kapitel mit Libellen in der Kunst. Der Hauptteil des Buches widmet sich natürlich der Biologie, Ökologie und Verbreitung der Libellen.

Nach den einleitenden Kapiteln gliedert sich das Buch in folgende Abschnitte: „Biologie“ (nicht ganz passend gewählt, da auch die Evolution und die Morphologie einbezogen sind); „Lebensräume“; „Entwicklung der Datenbank für die Libellen der Schweiz“ (die Datenerhebung begann schon 1550); „Die jüngsten Veränderungen in der Schweizer Libellenfauna“; „Die Libellen der Schweiz“. Mehrere Indices und ein fast 20 Seiten umfassendes Literaturverzeichnis runden dieses gelungene Werk ab.

Dieses Buch ist kein Einstieg für einen Anfänger; es fehlt eine Bestimmungstabelle, die eine ‚Vororientierung‘ ermöglichen würde. Dem Nutzer mit Vorkenntnissen erschließt sich aber für jede der 85 behandelten Arten eine Fülle an Informationen. Jede „Artmonographie“ ist wie folgt gegliedert: Allgemeine Verbreitung / Verbreitung in der Schweiz / Bestandsentwicklung / Schlupf und Flugzeit / Lebensraum der Imagines / Larvenhabitat / Gefährdung / Förderungsmaßnahmen.

Fast durchgehend gehört zu jeder Art eine sehr filigrane Farbzeichnung (manchmal zu klein geraten), eine Verbreitungskarte und Detailzeichnungen des Abdomens – letztere meist zu Tafel zusammengestellt. (Im Text fehlen leider die Hinweise auf diese Abb. auf den Tafeln.)

Ein sehr zu empfehlendes Buch, das sich in die bereits bestehende Literatur sehr ergänzend einfügt. Besonders hervorzuheben sind die jeweiligen Abschnitte über die Gefährdung und Schutzmaßnahmen.

Michael GEISTHARDT

GRÜNTZIG, J. W. & MEHLHORN, H. (2005): Expeditionen ins Reich der Seuchen. Medizinische Himmelfahrtskommandos der deutschen Kaiser- und Kolonialzeit. 305 Abb., 380 S.; Elsevier GmbH, Spektrum Akademischer Verlag. 28,00 €; 45,00 sFr. ISBN 3-8274-1622-1

Kein Buch, um in einem Rutsch durchgelesen zu werden, aber ein Buch, das die eine oder andere Nacht schon mal kürzer werden lässt. In 16 Kapiteln wird die spannende Geschichte der Aufklärung zahlreicher Tropenkrankheiten zwischen 1870 und 1914 durch deutsche Ärzte geschildert. Ein 17. Kapitel schlägt einen Bogen zu modernen Seuchen wie z. B. BSE und Creutzfeldt-Jakob. Das 18. Kapitel mit der Überschrift „Was hat heute noch Bedeutung?“ mündet in der Aussage: „alles!“, denn bahnbrechend war damals nicht nur die Entdeckung der Erreger, der Übertragungswege, die Entwicklung von Behandlungsmöglichkeiten, sondern auch die Standardisierung von Untersuchungsmethoden. Letztlich kam es zu einer rasanten Verbesserung der Mikroskope, und bis heute gültige Methoden zur Züchtung von Bakterien in Reinkultur wurden entwickelt. Die Liste der „Nachwirkungen“ dieser spannenden Erforschungsgeschichte lässt sich beliebig erweitern.

Zu jeder der im Buch angesprochenen Krankheit gehört eine meist zwei Seiten umfassende Diagnose, die alle wesentlichen Punkte (Name, Geschichte, Erreger, Verbreitung, Infektion, Schadwirkung, Krankheits-symptome, Therapie, Diagnose, Prophylaxe, Meldepflicht und Bedrohung) umfasst. Interessant ist, dass auch der Tungiasis = Hauterkrankung, hervorgerufen durch den Sandfloh (*Tunga penetrans*) die gleiche Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Manchmal irritiert etwas die „Sprunghaftigkeit“ des Buches. So ist es z. B. nicht ersichtlich, warum gegen Ende des Kapitels 11 „Schlafkrankheits-Expedition nach Deutsch-Ostafrika“ noch der Triumphzug von Robert KOCH durch Japan angefügt wird. Weitere Beispiele, die eher in eine Biographie passen würden, finden sich mehrmals. Stattdessen wäre es interessanter zu lesen, warum und wie sich heute die Tsetsefliege per Satellit orten lässt.

Michael GEISTHARDT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [30 2005](#)

Autor(en)/Author(s): Geisthardt Michael

Artikel/Article: [Buchbesprechungen / Book reviews 152-155](#)